

#erstewahl2017 Challenge der Bundeszentrale für Politische Bildung

Video von Salomé: IM BALLKLEID IN DER STADT #ersteWahl2017

Volltext-Alternative

Zu sehen ist Salomé in ihrem Zimmer. Sie trägt kinnlange blondierte Haare und einen grünen Pullover mit Cut-Outs an den Ärmeln, durch die ihre Tätowierungen durchscheinen. Das Zimmer ist sehr hell, mit weißen Wänden. An der Wand hinter Salomé sind ein paar Regale mit Dekorationsgegenständen zu erkennen. Salomé befindet sich ab Brusthöhe im Bild. Sie begrüßt ihre Zuschauer_innen: „Hey Leute, schön dass ihr auf meinem Kanal seid. Für die, die mich noch nicht kennen, ich bin Salomé. Und ja, bald sind ja die Bundestagswahlen. Und ich wollte meine Reichweite auch mal dafür nutzen, um auf die Wahlen aufmerksam zu machen. Einfach weil ich finde, man sollte wählen gehen, weil ich der Meinung bin, man sollte das Privileg nutzen, dass man über das Land in dem man lebt mitentscheiden kann. Und um deutlich zu machen, was es heißt, nicht wählen zu gehen, habe ich bei der #erstewahl2017 Challenge der Bundeszentrale für politische Bildung mitgemacht. Da hatte ich euch nämlich in einem meiner letzten Videos dazu aufgefordert, eine Wahl zwischen 5 Outfits zu treffen. Und dass ich dann nämlich eines dieser Outfits, also das mit den meisten Stimmen, bei einem meiner nächsten Videos tragen werde. Ja ihr hattet ganz klar, mit großer Mehrheit, den Ballkleid-Look gewählt. Das wäre jetzt nicht der Look, den ich am liebsten gehabt hätte, aber so ist das halt, wenn man die Wahl anderen überlässt. Ja das heißt jetzt für mich, dass ich in meinem Ballkleid-Look/Style gehen werde - anziehen werde. Und dann sehen wir uns gleich wieder.“ Dabei fährt sie mit der Hand vor die Linse und verdunkelt als Überblendung das Bild.

Als Nächstes folgt ein Zusammenschnitt von Aufnahmen in Salomé's Ballkleid-Outfit. Durch Passanten, Pflasterstein und Tageslicht ist zu erkennen, dass Salomé sich bereits draußen in einer Fußgängerzone befindet. Sie trägt eine Choker-Kette mit dicken Glitzer-Steinen. Das Kleid selbst ist silber-weißlich und zu einem großen Teil aus Tüll. Der abstehende Tüll Rock reicht ihr nicht ganz bis zu den Knien. Auf Brusthöhe befinden sich Muster aus Spitze. Um ihre Hüfte trägt sie ein Seidenband, das vorne zu einer Schleife gebunden ist. Im Rücken ist das Kleid ebenfalls mit einem Seidenband geschnürt. Dazu trägt sie silberne kurze Stiefel mit transparentem Absatz. Ihre Haare hat sie im Nacken ein wenig hochgesteckt. Der Zusammenschnitt wird mit Musik hinterlegt. Es folgt ein Standbild und die Überschrift „Die Meinung der Passanten“ wird groß eingeblendet. Aus dem Off sagt Salomé „Jetzt fragen wir mal die Leute, was die so über mein Outfit denken.“

Nun interviewt sie mit einem Mikrofon den ersten Passanten. Dieser ist ein junger Mann um die 30. Er trägt sehr kurze Haare und ein dunkles T-Shirt, hat einen kurzen Vollbart, eine Kette um und Tätowierungen, die am Oberarm und an der Brust unter dem T-Shirt hervorgucken. Salomé fragt: „Ich bin ja jetzt in einem Outfit unterwegs, das nicht so gängig ist für die Stadt. Was denkst du darüber? Wie gefällt es dir?“ Der Mann antwortet: „Grundsätzlich gefällt es mir gut. Aber wie du schon sagst, so für die Stadt ist es halt krass auffällig.“ Als nächstes interviewt sie einen weiteren jungen Mann, um die 25. Er hat helle Haut und dunkle Haare, trägt einen Dreitage-Bart, einen grauen Zipper-Pulli sowie eine

schwarze Kappe, die er falschherum aufgesetzt hat. Er antwortet: „Ja, ist relativ offen. Sieht aber nicht schlecht aus.“ Nun sieht man, dass der Passant einen Freund dabei hat, den Salomé nun auch interviewt. Er hat helle Haut, helle Haare und trägt einen lila-weiß karierten Zipper-Pulli und antwortet: „Also das Kleid finde ich schön. Die Schuhe sind jetzt ... gut, ist Geschmackssache. Aber das Kleid finde ich schön, aber so jetzt in der Stadt ...“. Nun befragt sie eine junge Frau um die 20. Sie hat helle Haut, helle lange offene Haare, trägt ein beiges Oberteil und eine schwarze Lederjacke. Sie meint: „Unpassend für die Stadt“ und lacht. Dann sagt sie weiter: „Das Kleid ist sehr süß, halt für die richtige Veranstaltung passend. Und die Schuhe sind auch geil.“ Als nächstes befragt sie einen jungen Mann und eine junge Frau, Anfang 20. Der Mann hat helle Haut, kurze helle Haare und trägt ein schwarzes T-Shirt. Die Frau hat helle Haut, lange locker-hochgebundene dunkle Haare und trägt ein rotes Sweatshirt. Der Mann antwortet: „Man fällt damit auf. Es ist nichts, womit man durch die Stadt laufen kann und nicht die Blicke auf sich zieht.“ Die Frau stimmt ihm nickend zu. Nun sieht man drei junge Frauen um die 20, die vor einem Brunnen auf einer Stufe nebeneinandersitzen. Lediglich zwei der drei Frauen sind wirklich präsent im Bild. Die erste hat helle Haut, dunkle Haare, hat ein Septum-Piercing und trägt einen etwas längeren Pagen-Schnitt. Sie hat ein helles T-Shirt an und trägt einen schwarzen Cardigan darüber. Ihre Freundin, die neben ihr sitzt, hat helle Haut mit Sommersprossen, lange rötliche Haare und trägt einen hellen Pulli. Die erste Frau antwortet: „Was mir als erstes aufgefallen ist, sind auf jeden Fall deine Schuhe. Ich finde die ziemlich cool. Und eh ja, ist halt mal was, was auffällt.“ Als nächstes interviewt sie eine Frau um die 45. Sie hat helle Haut, lange rotgefärbte Haare, trägt eine Sonnenbrille, Ohringe, ein schwarzes Oberteil und einen hellen Cardigan darüber. Sie antwortet: „Ich find's schön. Sehr schön. Sehr gewagt, mutig, aber schön.“ Salomé: „Dankeschön!“ Nun befragt sie einen älteren Mann um die 55. Er hat helle Haut, weißgraue Haare, trägt eine Brille, einen gestreiften schmalen Schal, einen roten Pulli und eine Motorrad-Jacke. Er meint: „Ich finde das toll. Das passt zu dir.“ Nun ist wieder die junge Frau mit dem roten Sweatshirt zu sehen, die neben dem Mann stand, aber noch nicht geantwortet hatte. Jetzt ist auch zu erkennen, dass es sich hierbei um eine 3er Gruppe handelt, zusammen mit dem ersten Interviewpartner. Die Antwort der jungen Frau lautet: „Man würde auf jeden Fall nicht denken, dass du jeden Tag so rumläufst. Weil das einfach nicht normal ist.“ Als nächstes befragt Salomé einen Mann um die 45. Er hat dunkle Haut, kurze Haare und trägt einen hellen Anzug, mit blauem Hemd und gestreifter Krawatte und antwortet: „Mmmh für mich ganz normal und süß.“ Salomé: „Dankeschön!“ Nun sieht man eine junge Frau um die 18. Sie hat etwas dunklere Haut, trägt ein grünes Kopftuch, eine Brille und schwarze Kleidung. Sie antwortet Salomé: „Also ich finde das eigentlich ganz schön.“ Dann erscheint auch ihre Freundin im Bild. Sie ist im gleiche Alter, hat etwas dunklere Haut, sehr lange dunkle Haare, trägt einen weißen Pulli und eine Brille. Sie ist der Meinung: „Also ich finde es auch schön, also das steht dir. Aber ich finde es gerade zu kalt. Aber ansonsten sieht das sehr schön aus.“

Anschließend kommt Salomé zur zweiten Frage: „Ja, was glaubt ihr, warum ich so rumlaufe? Ich gehe jetzt zu keinem Event.“ Die erste Antwort, die wir sehen kommt wieder von dem tätowierten jungen Mann aus der 3er Gruppe: „Ach ich denke mir, Kleidung ist ja auch immer so eine Art sich auszudrücken, also ... Vielleicht ist es einfach so doch ein Stil, der dir einfach gefällt. Und vielleicht läufst du ja tatsächlich so rum.“ Die nächste Antwort kommt von der

jungen Frau aus der Gruppe: „Ja, ich denke einfach mal nicht so verklemmt sein, sondern einfach mal was auszuprobieren und .. gucken wie's ankommt.“ Dann antwortet der zweite Mann aus der Gruppe: „Ich würde auch sagen, wenn man auffallen will, ist das das richtige Outfit. Aber wenn man es nicht machen wollte, würde man nicht so rausgehen.“ Nun ist wieder der junge Mann mit schwarzen Kappe im Bild: „Hm .. Keine Ahnung, um vielleicht anderen Leuten auch zu zeigen, dass man auch vielleicht mal was anderes anziehen kann. Dass man vielleicht mehr selbstbewusst sein kann.“ Anschließend antwortet sein Freund mit dem karierten Pulli: „Also ich hab mich jetzt um'dreht und hab 'dacht 'ach du scheiße, hier ist ne Hochzeit oder irgendwie sowas', weil's halt a' schönes Kleid ist.“ Nun ist wieder die Frau mittleren Alters mit den roten Haaren zu sehen: „Vielleicht Junggesellenabschied, oder man geht 'ne Party besuchen. Oder man ist Reporterin.“ Die Antwort der jungen einzelnen Frau mit der Lederjacke lautet: „Machst jemand 'en Heiratsantrag?“ und lacht dabei. Die junge Frau mit dem Pagen-Schnitt vermutet: „Also erstens denke ich mal für dein Video“ sie lacht und sagt weiter: „Vielleicht einfach mal so auszutesten, inwieweit Menschen auf so was reagieren und inwieweit auch da die Toleranz ist vielleicht für so was.“ Der ältere Mann in der Biker-Jacke fragt: „Um aufzufallen?“ Ähnliches vermutet auch das Mädchen mit den langen dunklen Haaren und der Brille: „Aufmerksamkeit?“ sie lacht. Ihre Freundin mit dem Kopftuch antwortet: „Keine Ahnung. Weiß ich nicht.“

Wieder mit der ersten Dreiergruppe im Bild fährt Salomé fort: „Der Witz ist, dass ich selber jetzt niemals so rausgehen würde, also einfach im Alltag. Ich habe nämlich bei einer Challenge der Bundeszentrale für politische Bildung mitgemacht. Und habe meinen Abonnenten auf YouTube die Wahl überlassen, ein Outfit für mich zu wählen, wie ich rausgehen soll. Und ja, dabei ist der Ballkleid-Look rausgekommen. Wie würdet ihr euch fühlen, wenn jetzt andere für euch entscheiden würden, was ihr draußen tragen sollt.“ Der Mann mit den Tattoos sagt: „Auf Dauer würde es mir wahnsinnig auf die Nerven gehen. Aber so für 1-2 Tage, vielleicht sogar ne Woche, fände ich es glaube ich noch recht lustig.“ Die Frau in der Gruppe stimmt ihm zu: „Schließ' ich mich an. Also ich fände es mal interessant. Es kann bestimmt auch Spaß machen. Also ich würd's auf jeden Fall machen. Find ich cool.“ Die junge Frau mit der Lederjacke hingegen meint: „Also so würde ich mich erstmal wahrscheinlich unwohl fühlen. Meistens entscheide ich dann doch für mich selber. Also ich lasse mich doch schon oft beeinflussen von anderen, aber die Entscheidung treffe ich dann meistens selber.“ Die junge Frau mit dem Pagen-Schnitt empfindet es so: „Ja, ich fänd's total scheiße! Weil das ne sehr persönliche Entscheidung ist. Und weil ich finde, dass vor allem die Art und Weise, wie man sich präsentiert, was ist, über das andere nicht zu entscheiden haben.“ Der junge Mann mit der Kappe wendet ein: „Also wir kommen vom Dorf. Das würde bei uns net gut rauslaufen“, lacht und fährt fort: „Da müssten wir halt mit Tracht oder sonst was rumlaufen. Und in der Großstadt ist das eher unangebracht.“ Sein Freund lehnt es grundsätzlich ab: „Generell, ich lauf halt rum, wie ich will und net was irgendwelche anderen sagen. 'Mei Entscheidung, wie ich mich anzieh'.“ Der zweite junge Mann aus der Dreiergruppe meint: „Lustige Idee, aber nichts für die Dauer. Ich würde schon gerne über meine Sachen entscheiden.“

Direkt im Anschluss auf die letztgesehene Antwort klärt Salomé auf: „Ja und darum ging's dann auch, nämlich dass ich halt anderen die Wahl überlassen hab.“ Und fragt zuerst die

junge Frau in der Lederjacke: „Ja, jetzt sind ja bald die Bundestagswahlen. Gehst du wählen?“ Sie meint: „Ich bin mir noch unsicher.“ Der tätowierte Mann aus der Gruppe sagt: „Nicht in Deutschland, weil ich Österreicher bin. Aber in Österreich gehe ich wählen, ja.“ Eine andere Meinung hat der junge Mann mit der Kappe: „Ich geh' net wählen, ne“ und lacht ein wenig. Sein Freund hingegen sieht es so: „Ich hab den Wahl-O-Mat gemacht, ich interessiere mich eigentlich scho' für Politik. Red' auch in der Familie sehr viel drüber.“ Der Mann im Anzug antwortet: „Ich gehe jedes Mal wählen auch, ja.“ Und die etwas ältere rothaarige Frau ist klarer Meinung: „Natürlich. Ist Bürgerpflicht.“ Kurz aber klar, gibt der ältere Mann in der Biker-Jacke an: „Ja.“ Salomé fragt nochmal nach: „Ja, warum finden Sie das wichtig?“ Daraufhin antwortet er: „Damit ich dran teil hab und ich kann nicht sagen 'alles falsch gemacht', ich hab ja selber mitgewählt dann.“ Die junge Frau mit dem Pagen-Schnitt ist selber Meinung: „Ja, auf jeden Fall. Ich hab da auch eh ... Also generell auch im Freundeskreis schon viele drauf angesprochen, dass .. Im Endeffekt ist es fast egal, was man wählt. Dass die Wahlbeteiligung steigt und dass dadurch halt besonders solche radikalen Parteien weniger Chancen haben.“ Diesmal sieht man auch die Antwort ihrer Freundin mit den roten langen Haaren: „Ja, also ich gehe definitiv wählen, ich finde das total wichtig. Also ich finde, jeder der nicht wählen geht, der wählt automatisch für die falschen.“ Die junge Frau aus der Dreiergruppe ist der Meinung „Naja, man kann sich dann hinterher, zumindest wenn man nicht wählen geht, auch nicht beschweren.“ Auch der zweite junge Mann aus der Gruppe stimmt zu „Wir sollten das alle nutzen, dass wir in einer Demokratie leben. Das hat man nicht in jedem Land. Wenn wir die Chance haben, etwas zu bewirken mit unserer Stimme, warum das nicht nutzen? Also ja, auf jeden Fall wählen gehen.“ Den anderen Mann mit den Tattoos fragt Salomé nochmal spezifisch: „Du gehst ja auch in Österreich wählen, warum findest du es wichtig?“ Dieser antwortet: „Politik ist ein Teil unseres Lebens und wenn man halt nicht wählen geht, gibt man einen Teil davon ab, über sein Leben entscheiden zu können.“ Anschließend sieht man einen kurzen Dialog zwischen Salomé und dem Mann mit der Kappe, der angegeben hat, dass er nicht wählen geht. Sie hakt nach: „Warum gehst du nicht wählen?“ Darauf erwidert er: „Gut, ich hab wenig mit dem ganzen zu tun. Ich befasse mich damit net so. Ich lass die Wahlen anderen lieber.“ Salomé hingegen erinnert ihn: „Ok, du bist ja hier in einem Land, wo eben durch die Wahlen entschieden wird, wer jetzt hier regiert und die Entscheidungen fallen doch auch auf dich zurück oder nicht?“ Er: „Ja klar schon, aber eine Person macht jetzt net viel aus.“ Salomé: „Wie wäre das, wenn das jetzt jeder denken würde?“ Er: „Dann wäre es natürlich was anderes“, lacht, nickt zu seinem Freund rüber und meint: „Er wählt für mich.“ Auch den Mann im Anzug fragt sie: „Und warum finden Sie es wichtig zu wählen?“ Dieser fasst es folgendermaßen zusammen: „Weil man dadurch sein Leben und die Lebensumstände von anderen Menschen beeinflussen kann. Wenn du die richtigen Politiker wählst.“ Die Frau mit den roten Haaren meint: „Man muss mitsprechen können. Und wenn alle nicht wählen gehen und alle meckern, ne dann muss man wählen gehen.“ Abschließend sagt Salomé: „Dann bedanke ich mich und schönen Tag wünsche ich noch.“ Die Frau verabschiedet sich: „Schönen Tag! Und schönes Outfit! Sehr sehr schön.“ Salomé bedankt sich nochmal: „Vielen vielen Dank. Tschüss.“

Wieder zu Hause und umgezogen schließt Salomé das Video ab: „So Leute, ich bin wieder zu Hause und wieder umgezogen. Mit dem Look war mir das irgendwie viel zu viel Aufmerksamkeit. Wirklich jeder Mensch hat mich angeguckt. Ich muss sagen, dass das kein

Look war, den ich draußen tragen würde, habe ich mich nicht wirklich wohl gefühlt in dem Look. Und es gab auch so Momente, wo ich mir dachte 'boah schade, dass ich nicht den und den Look hab'. Weil es bei den Auswahlmöglichkeiten auch Looks gab, auf die ich auch eigentlich Bock gehabt hätte. Aber da ich jetzt einen Look tragen musste, den ich nicht wirklich tragen wollte, zeigt das noch deutlicher den Sinn dieser Challenge. Nämlich, was es bedeutet, wenn man anderen die Wahl überlässt. Das sagt uns, wenn wir selber die Möglichkeit haben, etwas zu wählen, dann sollten wir das auch in Anspruch nehmen. Das gilt wie gesagt auch für's Wählen bei den Bundestagswahlen. Mit dem Wählen entscheidet man für die gesamte Gesellschaft. Das bedeutet, man entscheidet auch für sich selber. So unbedeutend eine einzelne Stimme wirken mag, sie ist es auf jeden Fall nicht. Wichtig beim Wählen ist natürlich auch, dass man sich richtig informiert. Und sich auch mit der Politik auseinandersetzt vor allem auch zum Beispiel mit Wahlprogrammen. In der Infobox findet ihr noch andere Links und Videos zu diesem Thema. Und das war's mit dem Video. Vergesst nicht, bald sind die Bundestagswahlen und ihr habt es in der Hand, ob ihr mit eurer Stimme mitentscheiden wollt oder eben nicht. Falls euch das Video gefallen hat, würde ich mich natürlich über einen Daumen nach oben freuen. Und hier könnt ihr mich abonnieren, falls ihr das noch nicht getan habt. Und sonst würde ich sagen bis zum nächsten Mal“ und gibt eine Kusshand in die Kamera.